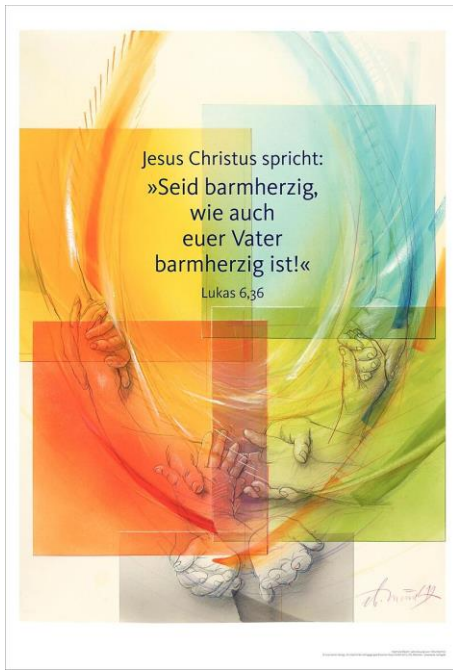


Predigt zur Jahreslosung am 03.01.2021 in Leutwil von Pfr. Michael Freiburghaus

Thema: Geliebt, um zu lieben!



Lesung: *„Aber euch, die ihr hört, sage ich: Liebt eure Feinde; tut wohl denen, die euch hassen; segnet, die euch fluchen; betet für die, die euch beleidigen! Dem, der dich auf die Backe schlägt, biete auch die andere dar; und dem, der dir den Mantel nimmt, verweigere auch das Untergewand nicht! Gib jedem, der dich bittet; und von dem, der dir das Deine nimmt, fordere es nicht zurück! Und wie ihr wollt, dass euch die Menschen tun sollen, tut ihnen ebenso! Und wenn ihr liebt, die euch lieben, was für einen Dank habt ihr? Denn auch die Sünder lieben, die sie lieben. Und wenn ihr denen Gutes tut, die euch Gutes tun, was für einen Dank habt ihr? Auch die Sünder tun dasselbe. Und wenn ihr denen leiht, von denen ihr wieder zu empfangen hofft, was für einen Dank habt ihr? Auch Sünder leihen Sündern, damit sie das Gleiche wieder empfangen. Doch liebt eure Feinde, und tut Gutes, und leiht, ohne etwas wieder zu erhoffen! Und euer Lohn wird groß sein, und ihr werdet [Töchter und] Söhne des Höchsten sein; denn er ist gütig gegen die Undankbaren und Bösen. Seid nun barmherzig, wie auch euer Vater barmherzig ist! Und richtet nicht, und ihr werdet nicht gerichtet werden; und verurteilt nicht, und ihr werdet nicht verurteilt werden. Lasst los, und ihr werdet losgelassen werden. Gebt, und es wird euch gegeben*

werden: ein gutes, gedrücktes und gerütteltes und überlaufendes Maß wird man in euren Schoß geben; denn mit demselben Maß, mit dem ihr messt, wird euch wieder gemessen werden.“¹

Einleitung: Die Jahreslosung 2021 ist kurz, aber inhaltsschwer

Jesus Christus spricht: *„Seid nun barmherzig, wie auch euer Vater barmherzig ist!“* Dies ist die Jahreslosung, der Bibelvers, der über dem Jahr 2021 steht. „Geliebt, um zu lieben“ ist das Jahresmotto unserer Kirchgemeinde. Jesus liebt uns, deswegen können wir auch andere Menschen lieben.

1. Gott ist barmherzig und übt selbst Feindesliebe

A) Klärung des Begriffs Barmherzigkeit

Der Begriff „barmherzig“ bedeutet auch: „Mitleid haben, Erbarmen zeigen.“ Die Bibel schildert uns Gott als barmherzigen Gott, der sich in uns hineinversetzt, mit uns mitfühlt, der an Weihnachten sogar selbst in Jesus Mensch wurde. Gott selbst übt Feindesliebe, indem er uns Menschen annimmt, obwohl wir Sünder sind. Im Römerbrief heisst es dazu: *„Gott aber erweist seine Liebe zu uns darin, dass [Jesus] Christus, als wir noch Sünder waren, für uns gestorben ist.“²* Gottes Liebe ist bedingungslos. Sie gilt sogar seinen Feinden. Dies drückt Jesus in der Feldpredigt so aus: Gott *„ist gütig gegen die Undankbaren und Bösen.“* Gott liebt auch die Ungläubigen. Dies im Gegensatz zum Islam, wo auf jeder 2.Seite des Korans den Ungläubigen mit der Hölle gedroht wird. Hingegen lädt der Gott der Bibel Ungläubige ein, dass sie zu ihm umkehren und ihre Rebellion gegen ihn überwinden.

B) Jesus übte Feindesliebe

Das Neue Testament sagt, dass Jesus Christus Gottes Sohn ist. Jesus selbst übte Feindesliebe. Zwei Beispiele aus seinem Leben zeigen das deutlich: Das letzte Wunder, das Jesus gemacht hat, galt einem seiner Feinde: Jesus heilte das Ohr von Malchus, das Petrus mit dem Schwert abgetrennt hatte. Jesus hat also im Garten Gethsemane einen seiner Feinde geheilt.³ Ebenfalls betete Jesus am Kreuz: *„Vater, vergib ihnen! Denn sie wissen nicht, was sie tun.“⁴* Das Kreuz ist das Symbol für Gottes Liebe, weil seine Liebe zu uns so gross ist, dass Jesus freiwillig für uns gelitten und unsere Schuld getragen hat. Seine Auferstehung von den Toten an Ostern bestätigt Gottes Liebe zu uns. Die Liebe von Jesus spornt uns an, sie an andere weiterzugeben.

¹ Lukasevangelium 6,27-38.

² Römerbrief 5,8.

³ Vgl. Lukasevangelium 22,51.

⁴ Lukasevangelium 23,34.

2. Jesus zeigt uns, wie wir anderen gegenüber barmherzig sein können

„*Seid nun barmherzig, wie auch euer Vater barmherzig ist!*“ Dieser kurze Satz ist eingebettet zwischen zwei Abschnitten, die Jesus in der sogenannten Feldpredigt spricht. Das ist die „Bergpredigt“ von Jesus im Lukasevangelium. Dieser Satz: „*Seid nun barmherzig, wie auch euer Vater barmherzig ist!*“ steht als Dreh- und Angelpunkt zwischen zwei bedeutenden Abschnitten. Vorher geht es um die Feindesliebe, danach um die Warnung vor dem Richten. Jesus zeigt uns ganz konkret, wie wir anderen Menschen gegenüber barmherzig sein können. Dafür listet er sowohl Dinge auf, die wir tun, als auch solche, die wir unterlassen sollen:

A) Nächstenliebe und Feindesliebe üben

Jesus sagte zuerst: „*Liebt eure Feinde!*“ Warum sprach Jesus oft von der Nächsten- und Feindesliebe? Weil eben oftmals unser Nächster, z.B. unser Nachbar, unser Feind ist! Nächstenliebe ist also oftmals Feindesliebe! Auch in Leutwil und Dürrenäsch gibt es leider Nachbarschaftskonflikte und Streit in Familien. Die Frage stellt sich, wie wir damit umgehen. Jesus schenkt uns Gottes Liebe, dass wir den ersten Schritt zur Versöhnung machen können. Das kann natürlich auch ein Prozess sein, der längere Zeit braucht. Im Folgenden macht Jesus konkrete Beispiele, wie wir die Feindesliebe im Alltag ausdrücken können.

B) Hass mit Liebe bekämpfen

Als zweites sagt Jesus: „*tut wohl denen, die euch hassen.*“ Jesus sagt damit, dass wir Hass mit Liebe bekämpfen sollen. Ähnlich formuliert es später der Apostel Paulus: „*Lass dich nicht vom Bösen überwinden, sondern überwinde das Böse mit dem Guten!*“⁵ Einmal konnte ich jemandem, ich würde nicht gerade Feind sagen, sondern eher ein theologischer Gegner, ein kleines Geschenk überreichen. Das hat diese Person dann stutzig gemacht, weil sie damit gar nicht gerechnet hat. So können kleine, kreative Aktionen manchmal viel bewirken. Oder man kann eine Karte schreiben an jemanden, mit dem man sich vor Jahren verstritten hat und schauen, ob die Freundschaft wieder neu beginnen kann.

C) Segnen statt fluchen

Jesus sagt, wir sollen segnen statt fluchen: „*segnet, die euch fluchen.*“ Fluchen bedeutet, jemandem Böses wünschen. Segnen bedeutet, jemandem Gutes von Gott her zu wünschen.

D) Gebet statt Beleidigung

Jesus sagt: „*betet für die, die euch beleidigen!*“ Wenn jemand uns beleidigt, stehen wir in der Gefahr, sofort mit gleichem Mass zurückzugeben. Jesus sagt, wir sollen zuerst innehalten und mit Gott sprechen im Gebet: die Person vor Gott zu bringen. Unsere Beziehung zu jemandem verändert sich, wenn wir für ihn beten. Gott verwandelt unseren Zorn, Hass und Rachegefühle in Feindesliebe, wenn wir beten. Einmal hatte eine Person wohl einen schlechten Tag und hat mich beleidigt. Ich habe geschwiegen und darüber nachgedacht, was ich trotz allem aus ihrer Kritik lernen konnte. Dann habe ich ihr ein kleines Geschenk gemacht und das hat die ganze Situation zum Positiven gewendet.

E) Nicht zurückschlagen

Jesus sagt: „*Dem, der dich auf die Backe schlägt, biete auch die andere dar.*“ Das ist wahrscheinlich der bekannteste Satz von Jesus zur Feindesliebe, dass wir nicht zurückschlagen sollen. Ich kenne Eltern, die diese Regel einmal kreativ angewandt haben. Sie hatten die begründete Befürchtung, dass ihr Kind in der Schule gemobbt und ausgegrenzt werden wird. Deswegen sagten sie ihm: Wenn dich ein anderes Kind schlägt oder mobbt, ziehe ihm einmal an den Haaren. Am anderen Tag wurde das Kind tatsächlich in der Schule bedrängt. Es zog dann aber seinen Angreifer an den Haaren. Diese sind dann so erschrocken, dass es ab diesem Zeitpunkt keine Probleme mehr auf dem Pausenhof hatte.

F) Nicht zurückverlangen

Jesus sagt: „*Gib jedem, der dich bittet; und von dem, der dir das Deine nimmt, fordere es nicht zurück!*“ Als ursprüngliche Situation ist ein Räuber, der einem auf der Strasse ausraubt. Das gab es damals in Israel noch ab und zu.

⁵ Römerbrief 12,21. Vgl. auch die Verse 9-20.

Zwischenfazit: Es geht nicht darum, sich als Christ ausnutzen zu lassen, sondern um kreative Lösungen zu suchen

An dieser Stelle ist es auch entscheidend zu betonen, dass es nicht darum geht, sich als Christ von allen möglichen Leuten ausnutzen zu lassen. Als Christen sind wir nicht naiv, sondern realistisch: Wir rechnen mit der Sündhaftigkeit der Menschen, inklusive unserer eigenen Geneigtheit zum Bösen. In einem Bibelkommentar habe ich den treffenden Satz gefunden: „Jesus befürwortet natürlich nicht die Art von kritikloser Grosszügigkeit, die Faulheit und Schmarotzertum Auftrieb geben könnte.“⁶ In seinen Sätzen geht es Jesus um kreative Reaktionen auf unangenehme Situationen. Jesus hat auch nicht alles mit sich machen lassen: Einmal wurden die Bewohner von Nazareth wütend, weil Jesus gepredigt hatte, dass ein Prophet überall angesehen ist, ausser in seiner eigenen Vaterstadt. Sie wollten ihn dann den Berg hinunterstossen, um ihn zu töten, aber er liess es nicht zu: er ging einfach weg.⁷ Ebenso muss man nicht einfach jedem Bettler etwas geben.⁸

G) Die goldene Regel

Jesus macht ein Zwischenfazit: „*Und wie ihr wollt, dass euch die Menschen tun sollen, tut ihnen ebenso!*“ Mit diesem Satz zeigt Jesus uns, dass es ihm um einen Lebensstil geht, der das „*Böse nicht mit Bösem*“⁹ vergilt.

H) Kein abschliessendes Urteil über andere Menschen fällen

Jesus warnt uns vor dem Aburteilen von Personen: „*Und richtet nicht, und ihr werdet nicht gerichtet werden; und verurteilt nicht, und ihr werdet nicht verurteilt werden.*“ Wir sollen kein abschliessendes Urteil über andere Menschen fällen, weil Gott dieser Part beim Jüngsten Gericht zufällt. Einige Christen verwechseln zwei Dinge miteinander: eine Person zu verurteilen und eine Lehre zu beurteilen. Doch dies sind zwei verschiedene Paar Schuhe. Der Apostel Paulus sagt: „*prüft aber alles, das Gute haltet fest!*“¹⁰ In unserer Zeit ist es nötiger denn je, sich eine biblisch begründete Sicht auf die unterschiedlichen Zeitströmungen zu bilden.

I) Mein Glas fliesst über

Jesus sagt: „*Gebt, und es wird euch gegeben werden: ein gutes, gedrücktes und gerütteltes und überlaufendes Mass wird man in euren Schoß geben;*“ Jesus macht hier eine Anspielung an Psalm 23, in dem es heisst: „*Du salbest mein Haupt mit Öl und schenkest mir voll ein.*“¹¹ Oder wie es in einer anderen Bibelübersetzung heisst: „*mein Becher fließt über.*“¹² Der Pessimist sagt: Mein Glas ist halbleer. Der Optimist dagegen sagt: Mein Glas halbvoll. Der Christ sagt: mein Glas fliesst über! Wenn wir an Silvester Champagner verschütten, freuen wir uns nicht, sondern ärgern uns über unsere Ungeschicklichkeit. Es ist humorvoll, wenn Jesus sagt, wir sollen uns freuen, dass Gott unseren Lebensbecher bis zum Überfluss einschenkt.

J) Jesus fordert von uns Vergebungsbereitschaft

Jesus sagt: „*denn mit demselben Mass, mit dem ihr messt, wird euch wieder gemessen werden.*“ Konstruktive Kritik anbringen, mit dem die oder der Kritisierte auch etwas anfangen kann. Auf einen negativen Punkt vier positive Punkte folgen lassen. „In der Vergebungsbereitschaft spiegelt sich das Herz eines Menschen, der weiss, dass er selbst aus Gottes Vergebung lebt.“¹³

Schluss: Wie kommt Gottes Liebe in unser Herz hinein?

Gottes Liebe verwandelt und erneuert uns grundlegend. Jesus sagt dazu: „*Und euer Lohn wird gross sein, und ihr werdet [Töchter und] Söhne des Höchsten sein.*“ Jesus verwendet hier die Zukunftsform. Wir sind zwar

⁶ Ian Howard Marshall, Das Evangelium nach Lukas, in: Kommentar zur Bibel: AT und NT in einem Band, Witten: SCM R. Brockhaus, hg. von Donald Guthrie und Alec Motyer, 8. Aufl. 2012, S. 119.

⁷ Vgl. Lukasevangelium 4,28-30.

⁸ „Da ist nun eine praktisch ernste Frage, ob man sich von jedem unordentlichen Bettler das Wegbetteln lassen soll, was für den eigenen Lebensunterhalt unbedingt nötig ist. Die buchstäbliche Ausübung des Gebots, jedem Bittenden zu geben, ist unmöglich und nicht gemeint. Wer so gibt, schenkt dem Ungerechten keine gute Gabe, sondern bestärkt ihn nur in seiner Sünde, und dies Bestärken der Sünde ist keine Liebe, auch keine Feindesliebe“, Fritz Rienecker, Das Evangelium des Lukas, Wuppertaler Studienbibel, Wuppertal: R. Brockhaus, 1994, S. 179.

⁹ Römerbrief 12,17, 1.Thessalonicherbrief 5,15, 1.Petrusbrief 3,9.

¹⁰ 1.Thessalonicherbrief 5,21.

¹¹ Psalm 23,5b Luther.

¹² Psalm 23,5b Elberfelder.

¹³ Die Gruppenbibel, Giessen: Brunnen, 2004, S. 263.

jetzt schon Töchter und Söhne Gottes, aber unseren abschliessenden Lohn werden wir erst in der Ewigkeit erhalten. Am Schluss seiner Feldpredigt lädt Jesus alle Hörerinnen und Hörer ein, unser Lebensfundament auf das Wort Gottes der Bibel zu stellen. Jesus ermutigt und ermahnt uns durch die Bibel und zeigt uns Wege auf, wie wir unseren Mitmenschen echte Liebe erweisen können. Wenn wir auf unsere Gefühle hören, werden wir kaum Feindesliebe üben. Für die Feindesliebe braucht es einen bewussten Entscheid, die Bibel als Massstab des Lebens zu verwenden. Jesus verspricht uns: „*Seid nun barmherzig, wie auch euer Vater barmherzig ist!*“ Amen.